

«Vorteile überwiegen klar»

Nationalratskandidat David Imper erzählte kürzlich auf Einladung der CVP Mels von seinen Erfahrungen als OK-Präsident des St. Galler Kantonalturfests 2015.

Trotz sommerlicher Temperaturen fand eine stattliche Zahl an Zuhörerinnen und Zuhörern am Mittwochabend den Weg in den Saal des Hotels Schweizerhof in Mels. Nationalratskandidat David Imper erzählte gewohnt kompetent und anschaulich von seinen Erfahrungen bei der Organisation dieses Grossanlasses. Das Kantonalturfest Mels ist schliesslich im Jahr 2015 der grösste Breitensportanlass im Kanton St. Gallen. Insgesamt nahmen fast 8500 Turnerinnen und Turner daran teil.

Mehrere zehntausend Stunden Einsatz

Entsprechend eindrücklich waren auch die Zahlen, die David Imper präsentierte. Allein der Arbeitsaufwand des Zivilschutzes umfasste hunderte von Manntagen. Dazu kommen die freiwilligen Helferinnen und Helfer aus dem Turnverein Mels und weiteren rund 30 Vereinen, welche noch einmal deutlich über 10 000 Stunden für das KTF arbeiteten sowie die Arbeit des OK. Allein unmittelbar vor und während dem Fest opferten die meisten der rund 20 OK-Mitglieder zusätzliche Ferientage und -wochen. Dass jede Person zum richtigen Zeitpunkt am

richtigen Ort im Einsatz war, sei schon eine gewaltige Herausforderung gewesen. Aufwendig waren zudem all die Bewilligungen, die es im Vorfeld einzuholen galt, insbesondere im Bereich Sicherheit. Auch die Organisation des Turnbetriebs, der verschiedenen Anlässe wie der «Turnastik», der Festwirtschaft sowie die Sicherstellung der Finanzierung verlangten viel Einsatz. Trotz aller Vorarbeiten gab es immer wieder Situationen, die nicht voraussehen waren. «Manchmal musste man Entscheidungen treffen, ohne dass man Zeit hat, alle Möglichkeiten abzuwägen. Doch nicht zu entscheiden wäre schlechter gewesen, da dies zu viel blockiert hätte», betonte Imper. Er sei es sich als Geologe zum Glück gewohnt, auch in schwierigen Situationen Verantwortung zu übernehmen und zu entscheiden. Davon habe er als OK-Präsident sicher profitiert. Die beeindruckende Teilnehmerzahl habe grosse Flexibilität von allen gefordert, zumal der viele Regen und die Kälte einen beträchtlichen Zusatzaufwand bedeutet hatte.

Gute regionale Zusammenarbeit

In Mels alleine wäre ein derart grosser Anlass kaum möglich gewesen, meinte Imper, allein schon von den Sportan-

lagen und den Übernachtungsmöglichkeiten her. Zum Glück durften die Organisatoren auf die Unterstützung der Gemeinden Mels, Sargans und Vilterswangs zählen. So konnten weitere Turnhallen genutzt werden und auch die Werkgruppen unterstützten den Anlass mit ihrem Knowhow. Dazu kamen die Vereine aus den verschiedenen Gemeinden, die mit ihren zahlrei-

«Ich habe erfahren, wie wichtig zuverlässige Partner sind: Im OK konnten wir uns gegenseitig jederzeit auf jeden verlassen.»

chen Helferinnen und Helfern viel zum Gelingen des KTF beigetragen hatten. «Ich habe erfahren, wie wichtig zuverlässige Partner sind: Im OK konnten wir uns gegenseitig jederzeit auf jeden verlassen», betonte Imper. Nach den Aufräumarbeiten wartet noch der Abschluss, weshalb die Schlusssabrechnung noch nicht vorliegt.

Dass sich die Durchführung aber gelohnt hat, dessen ist sich Imper sicher: «Dieses Fest der kurzen Wege war beste Werbung für die Region. Wir hatten eine sehr erfreuliche Medienpräsenz und überwiegend ein sehr positives Echo. Zudem war der Anlass sehr ökologisch, sind doch 99 Prozent aller Teilnehmenden mit dem Zug angereist.» Dazu passt das Bild, das Gemeinderat Simon Buner, KTF-Vizepräsident und damit Insider, für David Imper verwendete: «Das Fest war wie ein Zug. Jeder Zug braucht eine Lokomotive. Du, David, warst unsere Lokomotive. Vielen Dank für dein grosses Engagement!»

Melser Wurzeln

Mit Dr. med. Bruno Damann war ein zweiter CVP-Nationalratskandidat anwesend. Er lebt zwar in Gossau, hat aber Melser Wurzeln: «Meine Mutter war Marie Good (s'Gidis) vom Butz.» Neben seiner Praxis ist er Leiter der sportmedizinischen Abteilung des FC St. Gallen. Politische Erfahrungen sammelte er als Mitglied des Stadtparlaments in Gossau. Derzeit ist er Stadtrat in Gossau und Mitglied des Kantonsrates. Politisch setzt er sich neben gesundheitspolitischen Themen für eine starke Wirtschaft ein, dies unter Wahrung des sozialen Friedens. (mab)

Tages-Workshop: Ayurveda und Yoga

Unterterzen. – Gelassen den Anforderungen des Alltags begegnen: Im Yogaraum Nicole Bachmann im Resort Walensee findet am Samstag, 12. September, ein Tagesworkshop «Ayurveda und Yoga» statt (9 bis 17 Uhr). Ayurveda und Yoga verfügen über ein grosses Repertoire an Methoden, um Körper und Geist wieder ins Gleichgewicht zu bringen. So kann mehr Stabilität und Zentriertheit erfahren werden. Geleitet wird der Workshop von Nicole Bachmann, dipl. Yogalehrerin Yoga Schweiz, und Simone Messerli, dipl. Ayurvedatherapeutin. Anmeldungen nimmt Nicole Bachmann gern entgegen (079 209 39 43, info@yogaamwalensee.ch). (pd)

Sport und Genuss am Flumserberg

Flumserberg. – «Planen Sie Ausflüge in die Berge und möchten in gepflegter Lokalität und Umgebung Ihren Tag schöner gestalten?» heisst es in der Mitteilung vom Pizzeria-Restaurant Mittenwald einladend. «Verbunden mit grösseren und kleineren Wanderrundwanderungen gelangen Sie zum Mittenwald, für einen unterhaltsamen Tagesausgleich steht die Minigolf-Anlage bereit.» Aus der Küche werden leichte Sommergerichte, hausgemachte Pizzen und Desserts serviert (saisonale Empfehlungen aus der Küche sowie auserlesene Weine). (pd)

www.mittenwald.ch



Hundefreunde in Aktion: Der Verein Spenden für Hunde in Ungarn hat in Nyjrmadia neue Zwinger gebaut und ärztliche Versorgung für deren Bewohner ermöglicht.



«Flumärt» feiert kleines Jubiläum

Am kommenden Samstag, 22. August, findet in der Flumseri wieder ein «Flumärt» statt – und es gibt etwas zu feiern: Der Nacht-Flohmarkt wird zwei Jahre jung.

Flums. – Die Betreiber sind begeistert: «Unsere kleine Idee ist zu etwas richtig Grosse, Tollem angewachsen und auch die radikale Umstellung der Öffnungszeiten auf 'Nachtbetrieb' war eine gute Entscheidung. Ein Dank gebührt allen, die das möglich gemacht haben – speziell natürlich unseren tolen Mitarbeitenden und unseren Stammkunden!»

Gefeiert wird im kleinen Rahmen direkt am Markt, der bei jeder Witterung stattfindet. Das Flumärt-Beizli sorgt mit zwei Ständen für das leibliche Wohl; es gibt Würste vom Grill, selbstgemachte Kuchen, Sandwiches und weitere Köstlichkeiten.

Frischer Elan nach der Sommerpause

Der August-Markt verspricht, gross und bunt zu werden – nach der Sommerpause starten nun alle mit grossem Elan. Viele Händler haben sich bereits angemeldet, ein paar Plätze sind aber noch frei. Sie können via Internet (www.flumaert.ch) oder per Telefon (079 424 62 63) reserviert werden. Auf der Homepage des Marktes finden sich auch alle Daten von diesem und nächstem Jahr und zusätzliche Infos für Händler und Schnäppchenjäger. (pd)

Nächster «Flumärt», Samstag, 22. August, 16 bis 22 Uhr, Flumseri.

«Alle Tiere haben ein Recht auf Hilfe»

Ein kleiner regionaler Verein sammelt Spenden für Hunde in Ungarn. «Wir haben im Sommer ein Tierheim in Nyjrmadia (Ostungarn) besucht und mit unserer Arbeitskraft sowie Spenden unterstützt», schreiben Claudia, Kerstin, Adrian und Hermann Muster sowie Karin Lampert.

Sarganserländer/Sevelen. – «Warum wir im Ausland helfen? Weil man diese Zustände hier nicht antrifft. Und weil alle Tiere ein Recht auf Hilfe haben», so heisst es im facebook-Auftritt des Vereins Spenden für Hunde in Ungarn (SHU) der Familie Muster aus Sevelen. Derzeit sind sie mit Vollgas dabei, Sachgaben und finanzielle Spenden zu sammeln. Im Oktober steht eine weitere Reise nach Nyjrmadia auf dem Programm – «da wir vor dem kommenden Winter noch einiges erreichen wollen».

Futter und ärztliche Versorgung

Der Verein kümmert sich dank Spenden aller Art um Futter und ärztliche Versorgung der Hunde im dortigen Tierheim. Ausserdem haben sie im

Sommer tatkräftig Hand angelegt und geholfen, der ersten neuen Zwinger zu bauen. «Auch wenn unser Einsatz nur einen Tropfen auf den heissen Stein ist – andererseits gilt auch 'steter Tropfen höhlt den Stein'», schreiben die Muster.

Als sie im Sommer im Tierheim in Nyjrmadia ankamen, befanden sich die Zwinger gemäss ihrer Mitteilung in einem sehr schlechten Zustand. «Hunde verletzten sich an abstehenden Drähten, lagen bei Regen und Schnee im Matsch, da viele der Zwinger keinen Boden und kein Dach hatten.» Der Futtermittelvorrat habe aus aufgeweichtem harten Brot bestanden.

Die Vereinsmitglieder konnten nicht einfach zuschauen. Sie kauften Baumaterial, krepelten die Ärmel

hoch und innert kurzer Zeit war ein perfekter und sicherer Zwinger gebaut. Nun verletzen sich die Hunde nicht mehr und durch die einfachere Handhabung beim Füttern und Reinigen bleibt Zeit übrig für die Hundepflege. Zudem wurde ein Depot beim Tierarzt eingerichtet, damit fällige Operationen durchgeführt werden können. Zum Beispiel Kastrationen – «sie bleiben nebst Futter und Gesundheit das wichtigste».

Schutz vor Hitze, Kälte und Wasser

Das Allerwichtigste aber ist, dass erst einmal die Zwinger in Ordnung gebracht werden. «Es sollte das Recht jedes Hundes sein, wenigstens vor Hitze, Kälte und Wasser geschützt zu sein», schreiben die Muster. «Wir durften

beim Umgang mit den Hunden erfahren, dass alle sehr kontaktfreudig sind und das Spielen und den Kontakt zu uns sehr schätzten.»

Nun bittet der Verein für seinen nächsten Einsatz um Unterstützung. Wer die Ziele von Spenden für Hunde in Ungarn mittragen möchte (genügend Futter und ärztliche Versorgung gewährleisten, verletzungssichere Zwinger sowie Schutz vor Hitze, Kälte und Wasser ermöglichen), ist herzlich eingeladen, sich bei Hermann Muster zu melden (E-Mail hermann.muster@bluewin.ch, Telefon 081 785 18 56, 079 476 76 75). (pd/sik)

Mehr Informationen sind auch in Facebook unter «Spenden für Hunde in Ungarn» zu finden.